der lutherischen Kirche in der Mark geboten. Diese Kirche unterschied sich durch ihre relativ größere Selbständigkeit von der vom Staat geleiteten reformierten Kirche. Die Generalkonvente erhoben den Anspruch unabhängiger Kirchenleitung, wenn auch der Landesherr in der Praxis manchen Einfluß behielt. Die Synoden wurden von dem Inspektor, seinen beiden weltlichen Assessoren, dem Sekretär, den Subdelegaten der Predigerklassen und den von jedem Klassikalkonvent deputierten Pfarrern sowie ein bis zwei Gemeindeältesten beschickt. Alle Protokolle enthalten Präsenzlisten.
Das Werk enthält also nicht nur alle Namen der märkischen Pastoren zwischen 1710 und 1800, sondern auch vieler anderer mit der Kirchenleitung verbundener Personen. Sein genealogischer Wert wird durch die vom Bearbeiter beigefügten, aus den Akten entnommenen Lebensdaten erhöht. Leider wurde auf ein Personenregister verzichtet. *Kohl*

Preising, Rudolf: Sacerdotium Werlense. Geistliche in und aus Werl bis zum Ende der kurkölnischen Zeit. Münster/Westf.: Aschendorff 1961. 119 S., 3 Taf. (= Schriften der Stadt Werl, Reihe A, Heft 7/8).

Der rührige wissenschaftliche Betreuer der reichen Bestände des Stadtarchivs Werl legt mit diesem Heft der Schriften der Stadt Werl ein neues Hilfsmittel gerade auch für die Familienforschung Westfalens vor, nachdem er schon vor einigen Jahren hierzu wertvolles Material in seinen Untersuchungen über die Mitglieder des Werler Kalandes bereitgestellt hatte. Der Verf. geht von der richtigen Überlegung aus, daß bei genealogischen Arbeiten gern jene Familienmitglieder nur am Rande behandelt werden, die als Geistliche keine eigene Familie gründen konnten, deren Behandlung aber sowohl für die Familiengeschichte als auch für die Sozial- und Kirchengeschichte eines Ortes und einer Landschaft von ganz besonderem Interesse ist; gerade ihre Wirksamkeit hat sich ja oft ganz besonders auf die Geschichte ausgewirkt.

Preising gibt in dem vorliegenden Verzeichnis nicht nur jene Priester, deren Herkunftsort Werl ist, sondern auch jene, die in Werl gewirkt haben, wobei durch die Inkorporation der Pfarrkirche in das Prämonstratenserstift Wedinghausen eine besonders enge Verbindung mit diesem Kloster gegeben ist. Darüber hinaus führt er auch jene Söhne der Stadt Werl an, die, wie es vor allem vor der Reformation üblich war, lediglich in den Klerikerstand eintraten, ohne je die höheren Weihen zu empfangen. Die Darstellung und das Verzeichnis enden mit dem gewaltsamen Abschluß der kurkölnischen Herrschaft in Werl, und der Verf. hat keine Mühen gescheut, auch aus den entlegensten Quellen die Namen zusammenzutragen. So ist ein sehr umfangreiches und für die Stadtgeschichte, aber auch für die Familienforschung wertvolles Hilfsmittel erstanden, wobei man lediglich bedauert, daß Preising nicht noch mehr Matrikeln von Universitäten zu Rate gezogen hat; denn dort wären zweifellos noch mehr Namen zu finden gewesen. Der Band, der durch ein zuverlässiges Namensregister abgeschlossen wird, enthält auch die sehr interessanten Lebensregeln für die zur Pastorierung von Werl abgesandten Prämonstratenser, die im Jahre 1687 zusammengestellt wurden. *Sydow*

Eismann, Joseph: Die Tüödden, westfälische Kaufleute als Wegbereiter der Kirche in Brandenburg und Pommern. In: Wichmann-Jahrbuch für Kirchengeschichte im Bistum Berlin. Hrsg. im Auftrage des Diözesangeschichtsvereins Berlin. 13. u. 14. Jahrgang, 1959/60 (S. 86—104). Morus-Verlag GmbH., Berlin-Dahlem, Arnimallee 11. Broschiert 5,— DM.

Unter Auswertung der Tagebücher des Pfarrers Zink (* 1777) im Pfarrarchiv der Kath. Gemeinde Stralsund, ferner der Kirchenbücher, Pfarrakten und -handschriften in Stralsund, Greifswald, Prenzlau, Bernau, Nauen, Brandenburg/Havel, Pasewalk, Neuruppin, Fehrbellin, Eberswalde, Pritzwalk, Perleberg, Potsdam und des Stadtarchivs Eberswalde weist Eismann, der bereits 1954 über „Katholische Kaufleute und Händler aus Westfalen in der Mark Brandenburg" berichtete (in: Wichmann-Jahrbuch, Jahrg. 8, Berlin 1954), in der hier angezeigten verdienstvollen Veröffentlichung auf die im 18. Jahrhundert erfolgte Niederlassung der Tödden in 84 brandenburgischen bzw. pommerschen Gemeinden hin. Die eingewanderten Kaufleute entstammen den münsterländischen Orten Bevergern, Bockraden, Hopsten, Ibbenbüren, Mettingen, Recke und dem osnabrückischen, nördlich Recke gelegenen Dorf Neuenkirchen. Manche der zahlreich namentlich aufgeführten, in Handelskompanien vereinigten Tödden, die im übrigen ihre Familien in Westfalen ließen, wurden seßhaft. Nicht alle brachten es zum Wohlstand. Mehrere verlegten ihre Tätigkeit in ihre Heimat zurück.
Bezüglich des Herkunftsraumes der Tödden zeigen Eismanns Darlegungen, daß deren Heimat sich nicht auf die bekannten münsterländischen Töddenorte Hopsten und Mettingen beschränkt. Sie reicht über das nördliche Münsterland hinaus weit ins Osnabrückische hinein, wie es hier der nachgewiesene Herkunftsort Neuenkirchen andeutet. Um einen auf eigene Feststellung fußenden Fall zu nennen, sei erwähnt, daß z. B. der bekannte westfälische Pädagoge Bernhard Heinrich Overberg (1754—1826) einem weitverzweigten Töddengeschlecht des Osnabrücker Landes entstammt. Eine Durchsicht der Kirchenbücher könnte auch hier noch manche Aufschlüsse erbringen.
Den Familienforschern, die es mit Töddenfamilien zu tun haben, wird das in der Eismannschen Darstellung mitgeteilte Namenmaterial eine willkommene Ergänzungsmöglichkeit bieten. Im übrigen ist es aufschlußreich, zu lesen, wie sehr die westfälischen Kaufleute das religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Leben in Brandenburg und Pommern beeinflußten, ja grundlegend mitgestalteten. *Schröder*

Aus historischen Jahrbüchern

Westfälische Zeitschrift. Hrsg. von dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. 110. Band. Münster: Regensberg 1960.
Aders, Günter: Das verschollene Bürgerbuch der Stadt Münster. (450 Bürgeraufnahmen aus der Zeit von 1350 bis 1531).
Flaskamp, Franz: Das westfälische Patriziergeschlecht Wippermann. (Nachkommen des 1562 verstorbenen Wiedenbrücker Bürgermeisters Christian Wippermann).

111. Band, 1961.
Kirchhoff, Karl-Heinz: Eine münstersche Bürgerliste des Jahres 1535.
Steinbicker, Clemens: Vom Geschlechterkreis der münsterischen Rats- und Bürgermeistersfamilie Timmerscheidt.
Honselmann, Willi: Kirchen- und familiengeschichtliche Notizen (16. Jh.) aus einem Missale der Pfarrei Bevern (Kr. Holzminden).
Kleine Beiträge: Flaskamp, Franz: Die Seminardirektoren zu Büren; ders.: Die Geistlichen Regierungs-Schulräte zu Minden; Honselmann, Willi: Theodor Matthisius aus Menden, bischöflicher Offizial in Paderborn.

Quelle: Internet-Portal "Westfälische Geschichte" / http://www.westfaelische-geschichte.de

Westfälische Forschungen. Mitteilungen d. Prov. Instituts für Westfälische Landes- und Volkskunde. 13. Band. 1960.
Flaskamp, Franz: Westfälische Bauernhöfe und Bauernfamilien im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges. Die Osnabrücker Hörigkeit an der oberen Ems.

Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde. 30. Band. Detmold; Meyersche Hofbuchhandlung, 1961.
Süvern, Willi: Letzter Wille und Lebenslauf des Grafen Otto zur Lippe-Brake (1589—1657), vermählt mit Gräfin Margarete von Nassau-Katzenelnbogen (1606—1661).

Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark. Hrsg. vom Historischen Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark. Band 57. Dortmund 1960.
Schulte, Wilhelm: Fritz Anneke — ein Leben für die Freiheit in Deutschland und in den USA.
v. Budberg, Nicolai: Das altfreie Geschlecht von Budberg. Ein Beitrag zur Geschichte seines Werdegangs in Westfalen.
Baedeker, Dietrich: Der Dortmunder Stadtbuchdrucker Gottschalk Diedrich Baedeker (1713—1778).

Vestisches Jahrbuch. Zeitschrift der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen. Im Auftrage der Vereine hrsg. von Oberstudienrat Dr. Hermann Grochtmann, Datteln. 62. Band. 1960.
Schneider, Jacob: Das räumlich-historische Vest Recklinghausen und seine Randgebiete in der wissenschaftlichen Arbeit deutscher und ausländischer Hochschulen (Titelverzeichnis der seit 1900 erschienenen gedruckten und ungedruckten Dissertationen, u. a. die Abschnitte: Höfe- und Adelsgeschichte, Siedlung und Bevölkerung, Einwanderung und Einbürgerung).
63. Band. 1961.
Schäpers, Heinrich: Die Güter des Xantener Domkapitels in Marl und ihre orts- und siedlungsgeschichtliche Bedeutung; Schröder, August: Das Stadtarchiv Haltern. Geschichte und Bestandsübersicht; Burghardt, Werner: Bestandsübersicht des „Archivs Westerholt-Arenfels" im Vestischen Archiv Recklinghausen; Geck, Martin: Ein Recklinghäuser Auswanderer als Begründer der Husumer Familie Reckel.

Oldenburger Jahrbuch. Hrsg. vom Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde. 59. Band, 1960.
Tantzen, Richard: Das Schicksal des Hauses Oldenburg in Rußland, III.—IV. Teil.

Osnabrücker Mitteilungen. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück. 69. Band, 1960.
Borchers, W.: Das Trinkhorn der Familie von Vincke in Ostenwalde aus dem Jahre 1575 (mit 4 Tafeln).
Machens, K.: Die Tuchmacherei des Osnabrücker Landes im 17. u. 18. Jahrhundert.
Penners, Th.: Die Abwanderung aus Lingen a. d. Ems nach einer Absentenliste vom Jahre 1729.
Kleinere Beiträge: Penners, Th.: Das Wappenzeichen Ertwin Ertmans; Schulze, K.-E.: Zur Ahnenliste Justus Mösers. Ergänzungen; Seeberg-Elverfeldt, R.: Zur Ahnenliste Justus Mösers. Ergänzungen.

Quelle: Internet-Portal "Westfälische Geschichte" / http://www.westfaelische-geschichte.de